

Im Blickpunkt: 30 Jahre Bürgerbefragung in Oberhausen

Ausgewählte Befragungsergebnisse von 1989 bis 2019 im Zeitvergleich-

1. Ein Rückblick

In der deutschen Städtestatistik hat die Umfrageforschung eine lange Tradition. Schon in den 1970er-Jahren haben einige Städte auf der Suche nach geeigneten „Beteiligungsinstrumenten“ kommunale Bürgerumfragen als Kommunikationsmittel zwischen Bürgerschaft und Verwaltung eingesetzt. Von dem bereits damals verfolgten Ansatz der integrierten Stadtentwicklung gingen Impulse aus, die das Interesse an der kommunalen Umfrageforschung belebten. Es entwickelte sich der Typ der allgemeinen Mehrthemenumfrage mit gleichlautenden Fragen, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt wurden.

Waren es in den 1980er-Jahren etwa 10 Städte, die diese Umfragen in ihren Städten einführten, so stieg deren Zahl in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre auf etwa 80 Städte an. In dieser Zeit erhielten Bürgerbefragungen starke Impulse durch die kommunale Verwaltungsmodernisierung.

Für die Politik sind zuverlässige Informationen über die subjektiven Meinungen und Wünsche der Bürger*innen von ebenso großer Bedeutung wie die Kenntnis der statistisch gemessenen „objektiven“ Ergebnisse. Zentrales Ziel dieser Befragungen ist der Dialog mit den Bürger*innen. Meinungen, Vorstellungen, Erfahrungen und Prioritäten aus Sicht der Bürgerschaft, die das städtische Leben betreffen, geben Anhaltspunkte für Entscheidungen und versorgen die Stadtverwaltung und andere Adressaten mit aktuellen Informationen über die Lebenssituation der Oberhausener Bürger*innen. Damit wurde auch in Oberhausen schon sehr früh die Bürgerbefragung als „Beteiligungsinstrument“ von Bürgerschaft und Verwaltung eingesetzt.

Bis 2018 wurde die Herbstbefragung in Oberhausen als mündliche Befragung mit Hilfe von geschulten Interviewer*innen durchgeführt. Grundlage der vorliegenden Dokumentation sind die Ergebnisse der kommunalen Bürgerbefragungen, die seit 1989 in Oberhausen im Auftrag des Rates der Stadt durchgeführt wurden.

Während die jährlichen Ergebnisberichte als „Momentaufnahmen“ einen Überblick über die gegenwärtige Situation beschreiben, ermöglicht die Darstellung von Fragestellungen im Zeitvergleich, Entwicklungstendenzen und Wandlungsprozesse aufzuzeigen. Dazu wurden Fragestellungen zu städtischen Lebensbedingungen, die regelmäßig und in gleicher Form gestellt wurden, ausgewählt. Dazu gehörten die Beurteilung der Lebensqualität, die Wohnzufriedenheit, die größten Probleme und Umweltprobleme in der Stadt, die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage, die Arbeit der Stadtverwaltung und das Interesse an Kommunalpolitik sowie die Bedeutung der STOAG für die Stadt.

Nach 30 Jahren wurde erstmalig die Herbstbefragung in 2020 als Hybridbefragung (Kombination von papierbasierter Befragung und Onlinebefragung) durchgeführt und damit die „Face-to-Face“-Interviews abgelöst.

Dieser Methodenwechsel passt sich der zeitgemäßen digitalisierten Beteiligung der Bürger*innen an. Mit Onlineangeboten werden eher jüngere Befragte erreicht, die bei mündlichen Befragungen oder Befragungen in Papierform immer zunehmend ausfallen. Dieser Methodenwechsel hat allerdings zur Folge, dass die zukünftigen Ergebnisse nur bedingt mit den Ergebnissen aus den Befragungsjahren vor 2020 vergleichbar sind.

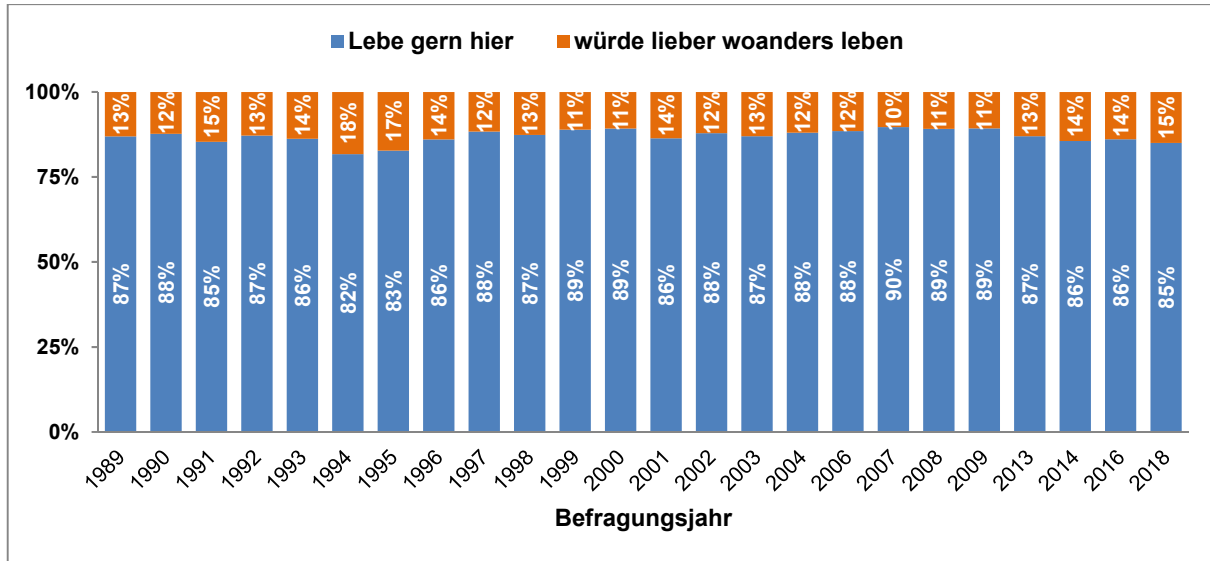
Ausgewählte Ergebnisse

2. Beurteilung der Lebensqualität

Die Einstiegsfrage „Leben Sie gern in Oberhausen oder würden Sie lieber woanders leben?“, wird seit Durchführung der ersten Bürgerbefragung 1989 regelmäßig gestellt. Sie gilt als ein Indikator für die Bindung an die Stadt Oberhausen und damit steht für die Verbundenheit der Befragten mit dem Wohnort.

Die geringe Schwankungsbreite der Anteilswerte für die Aussage „lebe gern in Oberhausen“, zeigt im Zeitvergleich von 1989 bis 2018, dass eine deutliche Mehrheit, zuletzt mit 85 Prozent, gern in Oberhausen lebt. Nur 15 Prozent der Bürger*innen äußern sich in 2018, dass sie lieber woanders leben möchten (vgl. Grafik: 1).

Grafik: 1 Leben Sie gerne in Oberhausen oder würden Sie lieber woanders wohnen?*)

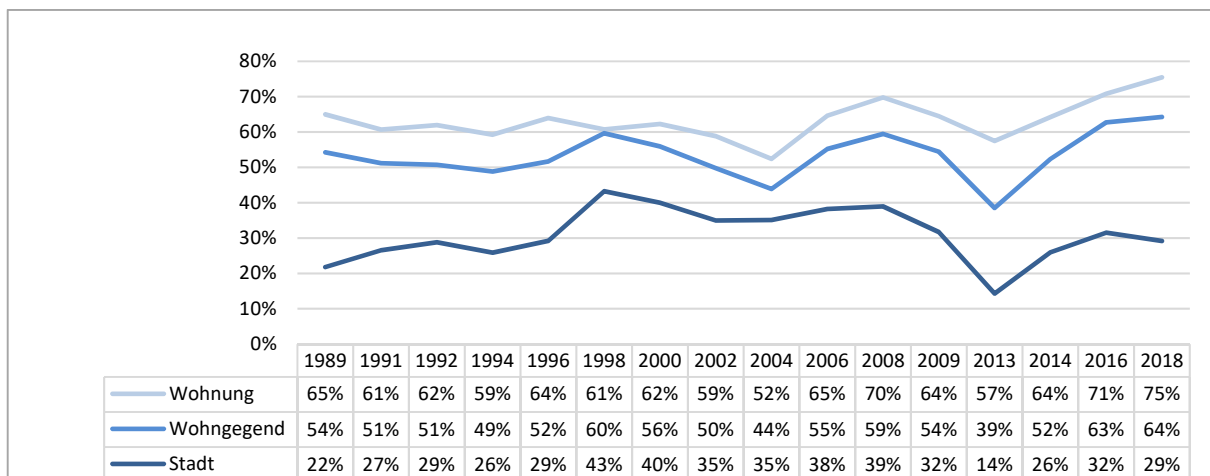


*) ohne Befragte in der Kategorie „weiß nicht“

Zur subjektiven Bewertung der „Wohnzufriedenheit“ wurde regelmäßig in den Bürgerbefragungen als Indikator die Zufriedenheit mit der Wohnung, der Wohngegend und der Stadt Oberhausen mit einer Skala von 1 „sehr zufrieden“ bis 7 „sehr unzufrieden“ abgefragt.

Dieser Indikator ist eng damit verbunden, inwieweit man sich mit der Stadt, in der man lebt, identifiziert. Dazu gehören sicherlich eine entsprechende Wohnung sowie das unmittelbare Wohnumfeld und nicht zuletzt die Zufriedenheit mit der Stadt selbst.

Grafik: 2 Zufriedenheit*) mit der Wohnung, dem Stadtteil und der Stadt



*) sehr zufrieden

Der Zeitvergleich (vgl. Grafik 2) zeigt auch, dass die Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung von den Befragten am höchsten eingeschätzt wird, gefolgt von der Wohngegend und danach die der Stadt insgesamt.

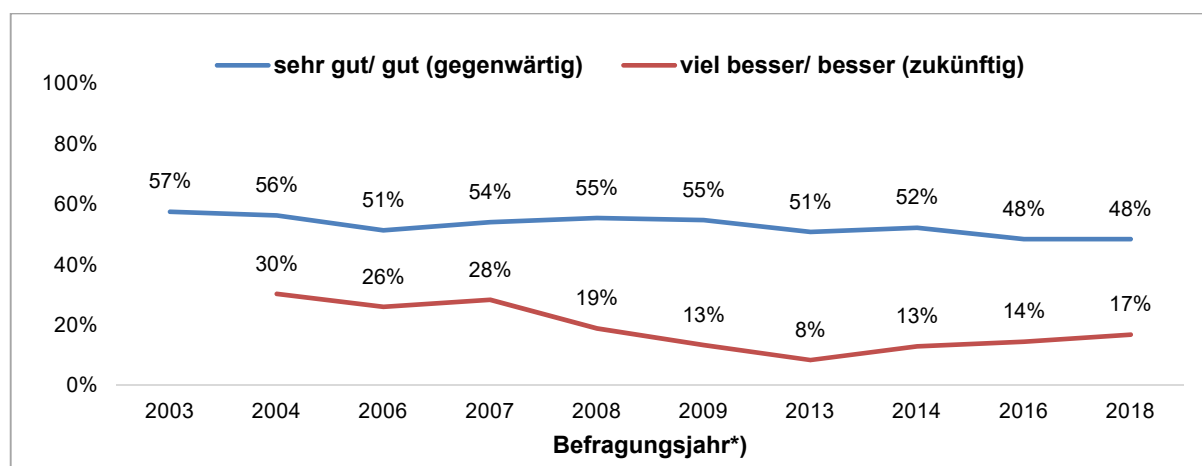
1989 waren die Oberhausener Bürger*innen mit ihrer Wohnung zu 65 Prozent sehr zufrieden, bei der Wohngegend zu 54 Prozent und mit der Stadt Oberhausen zu 22 Prozent. Insgesamt ist die Zufriedenheit gegenüber 1989 bei der Wohnung und der Wohngegend in 2018 gestiegen und zwar jeweils um 10 Prozentpunkte (vgl. Grafik 2).

Die Zufriedenheit mit der Stadt dagegen zeigt starke Schwankungen im Zeitverlauf. Eine Zunahme der Zufriedenheit ist insbesondere in den Jahren 1996 bis 2008 zu erkennen. Die Erschließung der Neuen Mitte mit der Eröffnung des CentrO 1996 sowie die Internationale Bauausstellung (IBA) 1999 und die Eröffnung des Gasometers als Ausstellungshalle spiegeln deutlich die Aufbruchsstimmung bei den Bürger*innen wider.

Seit 2003 wird die Frage nach der gegenwärtigen und zukünftigen Einschätzung der Lebensqualität gestellt. Der Zeitvergleich macht deutlich, dass die gegenwärtige Beurteilung in 2018 fast 10 Prozentpunkte niedriger liegt als noch in 2003 (57 Prozent 2003 gegenüber 48 Prozent in 2018, vgl. Grafik: 3).

2004 gingen noch 30 Prozent davon aus, dass die zukünftige Lebensqualität sich in fünf Jahren verbessern wird. Bis 2013 ging diese positive Erwartung kontinuierlich zurück und erreichte in 2013 mit nur 8 Prozent ihren schlechtesten Wert. In den Folgejahren stieg die Einschätzung wieder an, um in 2018 17 Prozent zu erreichen.

Grafik: 3 Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Lebensqualität



*) 2003 wurde nicht nach der zukünftigen Einschätzung der Lebensqualität gefragt

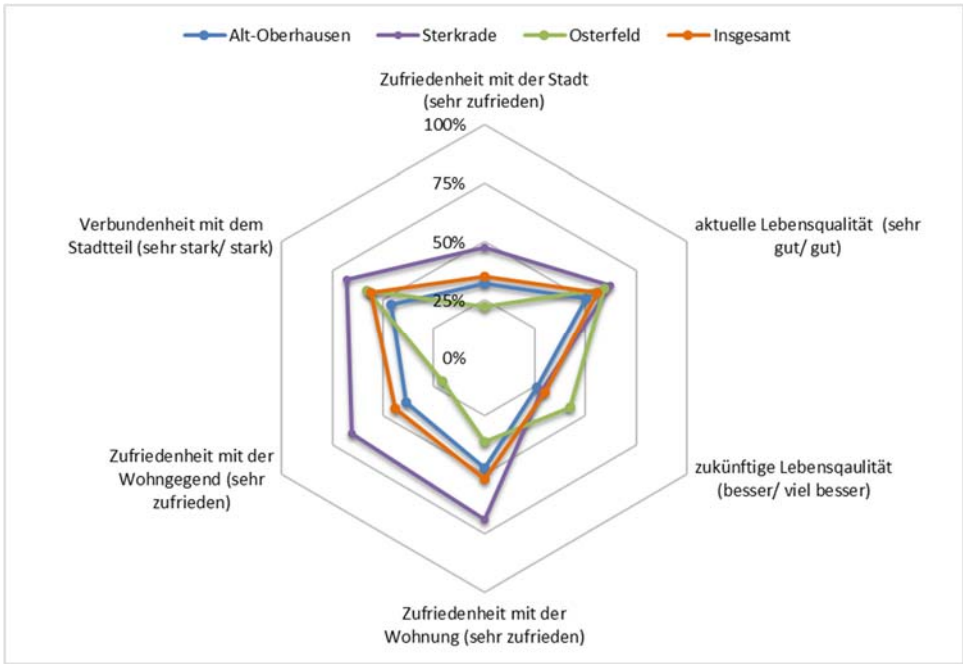
In der empirischen Sozialforschung werden zwei Ansätze bei der Beurteilung der Lebensqualität betrachtet: zum einen die subjektive und zum anderen die objektive Einschätzung. Bei der subjektiven Beurteilung werden die Befragten um eine Einschätzung ihrer wahrgenommenen Lebensqualität als Ganzes und zu einzelnen Bereichen befragt. Bei der objektiven Beurteilung werden Aspekte wie die wirtschaftliche Situation, die Umweltqualität, das Wohnumfeld oder die Ausstattung mit Infrastruktur untersucht und deren Einfluss auf die allgemeine Lebensqualität untersucht.

Aus Panelstudien wie zum Beispiel dem Wohlfahrtssurvey ist bekannt, dass sich das subjektive Wohlbefinden Einzelner zwar häufig ändert, dass aber die allgemein erhobene Lebenszufriedenheit sich über die Jahre weniger stark verändert.

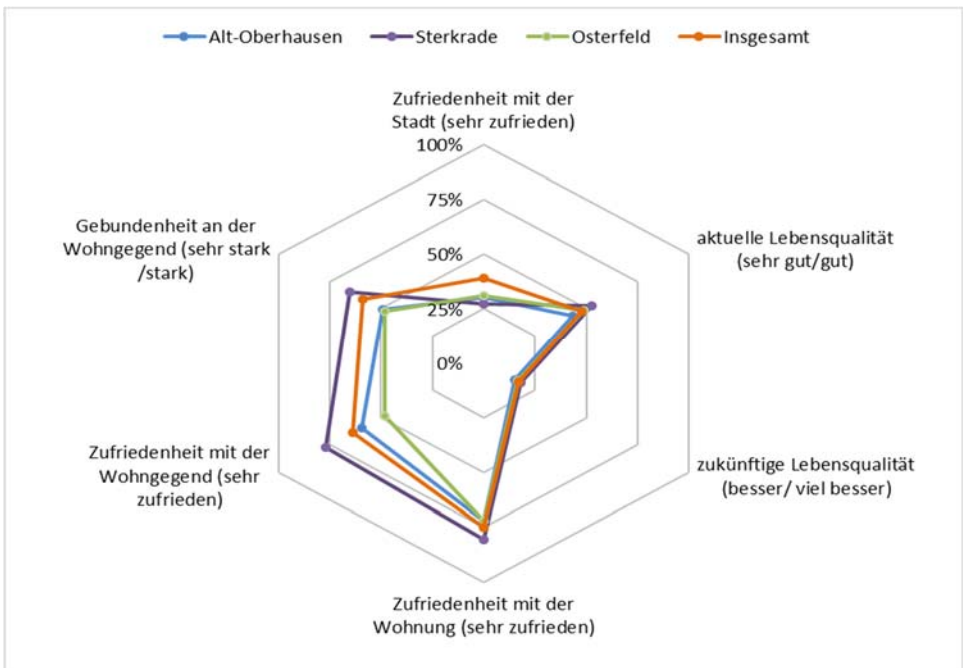
Veränderungen von objektiven Lebensbedingungen wie zum Beispiel städtebauliche Investitionen im Bereich der Wohn- und Wohnumfeldqualität, oder die Reduzierung von Umweltbelastungen wie Abgase oder Verkehrslärm werden von den Betroffenen wahrgenommen und fließen in die Beurteilung der Lebensqualität mit ein.

Damit wird deutlich, dass die Lebensqualität zum einen von unterschiedlichen persönlichen Bedingungen der Befragten als auch von Wohnortbedingungen bzw. dem Stadtteil, indem die Bürger*innen leben, beeinflusst wird. In den Grafiken 4 und 5 wird der Fokus auf die unterschiedlichen räumlichen Gegebenheiten innerhalb der Stadt gelegt. Entsprechend der städtebaulichen Strukturen unterscheiden sich die Einschätzungen einzelner Aspekte der Lebensqualität in den jeweiligen Stadtbezirken. Darüber hinaus wird noch die zeitliche Veränderung zwischen 2004 und 2018 aufgezeigt.

Grafik: 4 Ausgewählte Aspekte der Lebensqualität 2004 nach Stadtbezirk



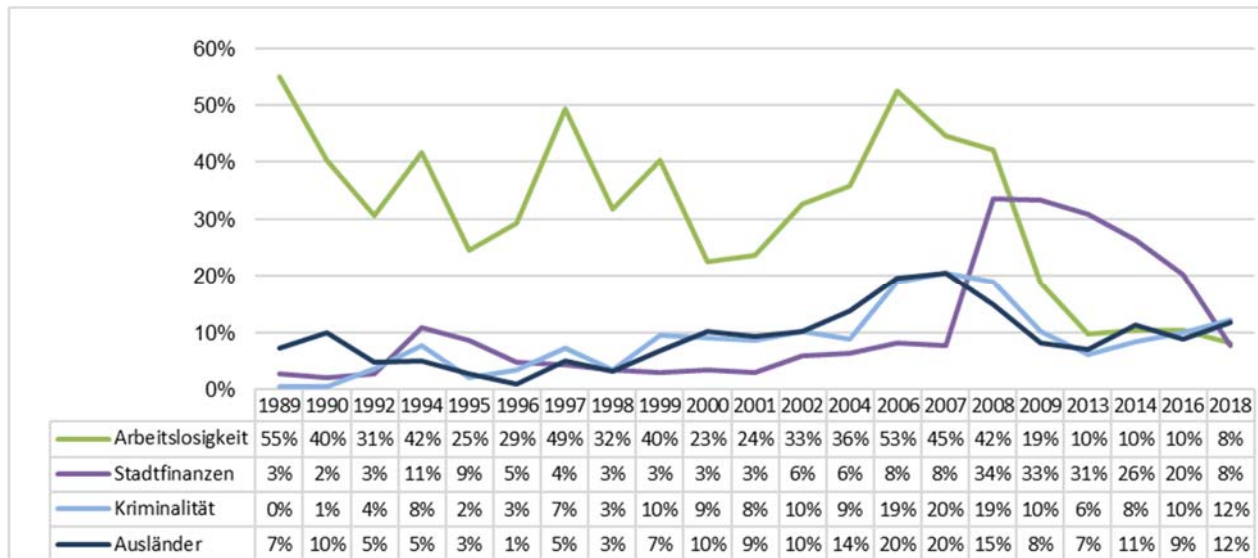
Grafik: 5 Ausgewählte Aspekte der Lebensqualität 2018 nach Stadtbezirk



3. Größte Probleme im Zeitvergleich

In den zurückliegenden 30 Jahren wurden die Bürger*innen auch regelmäßig gebeten, die zurzeit größten Probleme in Oberhausen zu benennen. Diese Frage wurde dabei offen gestellt, d.h. es wurden keine Problemfelder als Vorgaben aufgeführt. Das so entstandene Themenspektrum zeigt damit ein gutes Bild der Entwicklung von städtischen Problemlagen im Zeitablauf aus Sicht der Befragten auf.

Grafik: 6 Ausgewählte größte Probleme*) im Zeitvergleich

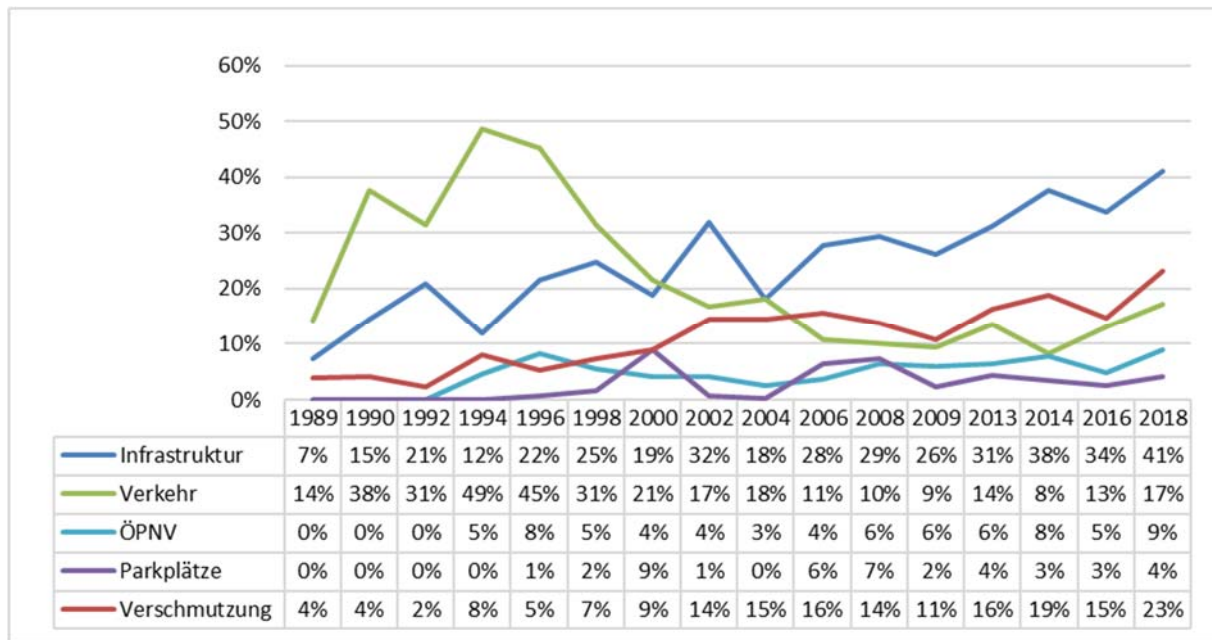


*) Mehrfachnennungen möglich

Der Zeitvergleich zeigt, dass es Themen gibt, die durchgängig von den Bürger*innen in Oberhausen als Problem wahrgenommen werden. Dazu gehört insbesondere das Thema „**Arbeitslosigkeit**“ (vgl. Grafik 6). Dies erstaunt weniger, da Oberhausen sehr viele Arbeitsplätze insbesondere in der Montanindustrie in der Vergangenheit verloren hat. Der Strukturwandel in der Stadt hat dieses Defizit bisher nur bedingt ausgleichen können. Deutlich wird aber auch, dass im Gegensatz zu 1989, als mehr als jede*r Zweite dies als wichtigstes Problem einschätzte, dieses Problem in den Folgejahren ab 2009 zunehmend in der Wahrnehmung an Bedeutung verloren hat.

Dagegen geraten neue Probleme durch besondere Ereignisse in der Stadt in den Mittelpunkt. 2008 beschließt der Rat der Stadt in seiner Sitzung am 23. Juni weitreichende Konsolidierungsbeschlüsse, die nach einem umfassenden Informations-, Diskussions- und Beteiligungsprozess mit den Bürgerinnen und Bürgern Oberhausens entwickelt worden sind. In der Folge geben dann auch 34 Prozent der Befragten an, dass neben der Arbeitslosigkeit die **Finanzen der Stadt** zu den größten Problemen gehören (vgl. Grafik 6).

Grafik: 7 Ausgewählte größte Probleme*) im Zeitvergleich



*) Mehrfachnennungen möglich

Eine andere Entwicklung ist beim Bereich „**Infrastrukturangebote**“ zu erkennen (vgl. Grafik 7). Dieses Themenfeld löst ab 2014 das Handlungsfeld der städtischen Finanzen als das häufigste genannte Problemfeld ab. Neben der unzureichenden Infrastruktur allgemein wird hier besonders der schlechte Zustand der Straßen angeführt. Weitere Probleme der Infrastruktur sehen die Befragten u. a. beim Zustand von Schulgebäuden, der Innenstadt bzw. den Innenstädten allgemein, bei Spielplätzen wie auch bei Radwegen. Die Problemwahrnehmung insgesamt hat hier in den letzten Jahren deutlich zugenommen. 2018 ist es jede*r vierte Befragte, der die Infrastruktur in der Stadt kritisch beurteilt. 1989 waren dies nur 7 Prozent. Eine deutliche Ausnahme, insbesondere im Vorfeld der Erschließung der Neue Mitte Oberhausen mit dem 1996 eröffneten Einkaufszentrum, ist im Jahr 1995 zu erkennen. Hier lag der Wert seinerzeit bei 22 Prozent.

Der Zeitvergleich macht deutlich, welche Problembereiche aus Bürgersicht eher als dauerhaft eingestuft werden und welche durch besondere Ereignisse im Stadtgeschehen eine neue Gewichtung erfahren.

Die Ergebnisse des gesamten Berichtes können unter nachfolgendem Link abgerufen werden:

[30 Jahre Bürgerbefragung in Oberhausen](#)



Bevölkerung

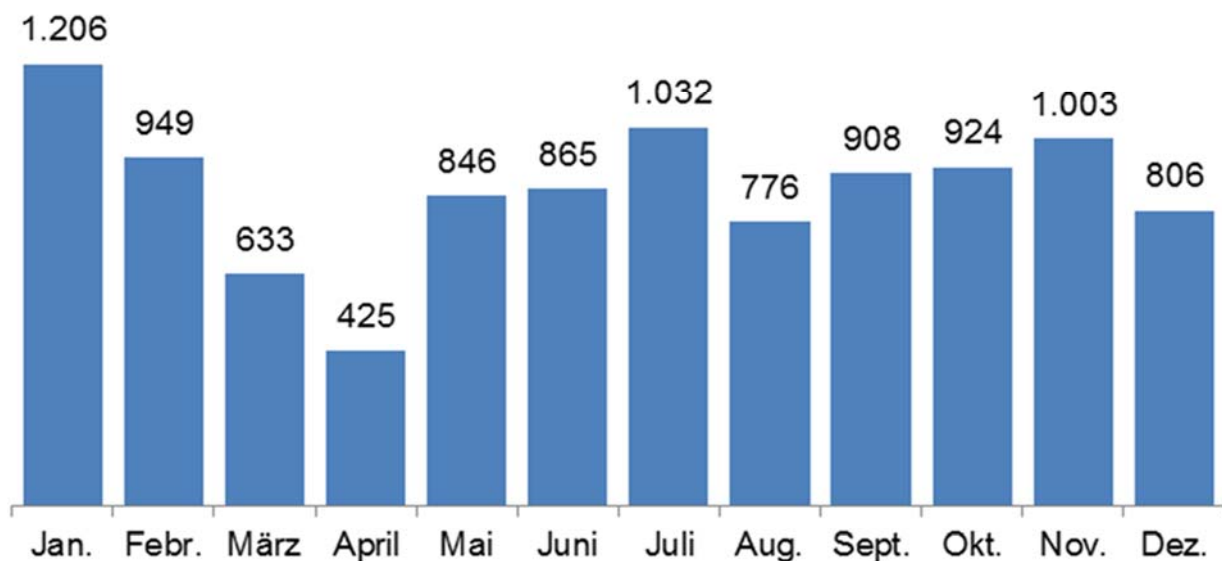
Bevölkerungsstand¹⁾

	Januar 2021	Februar 2021	März 2021	Zum Vergleich: März 2020
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
männlich	103.335	103.215	103.258	104.179
weiblich	107.322	107.263	107.183	107.884
Insgesamt	210.657	210.478	210.441	212.063
darunter				
Ausländische Bevölkerung				
männlich	17.926	17.903	17.977	17.944
weiblich	16.143	16.156	16.192	15.933
Insgesamt	34.069	34.059	34.169	33.877
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Ge- samtbevölkerung in %	16,2	16,2	16,2	16,0

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: Einwohnerregister

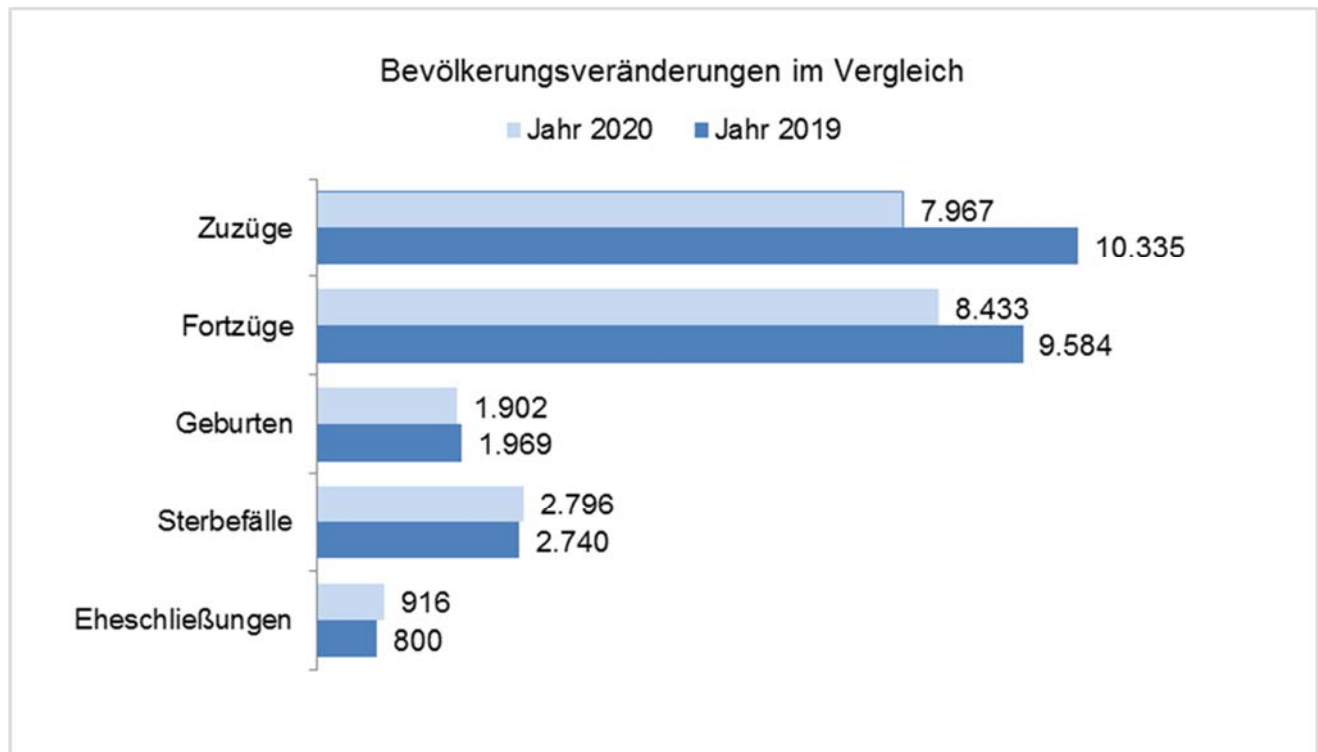
Innerstädtische Umzüge 2020



Quelle: Einwohnerregister

Einwohnerstruktur ¹⁾				
	Januar 2021	Februar 2021	März 2021	Zum Vergleich: März 2020
Familienstand				
Ledig	86.388	86.365	86.526	86.758
Verheiratet	90.321	90.160	89.993	91.183
Verwitwet	16.443	16.451	16.398	16.578
Geschieden	17.236	17.233	17.258	17.256
Eingetragene Lebenspartnerschaft	194	192	191	219
Aufgehobene Lebenspartnerschaft	62	64	62	59
Aufgelöste Lebenspartnerschaft durch Tod oder Todeserklärung	13	13	13	10
Religion				
Evangelische Kirche	48.033	47.903	47.761	49.048
Römisch-katholische Kirche	71.791	71.648	71.420	73.323
Keine Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft	89.924	90.018	90.345	88.826
Sonstige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften	909	909	915	866

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes
 Quelle: Einwohnerregister



Quelle: Einwohnerregister

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

	Januar 2021	Februar 2021	März 2021	Summe I. Quartal 2021	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2020
Lebendgeborene					
männlich	95	63	89	247	227
weiblich	81	72	88	241	270
Insgesamt	176	135	177	488	497
Gestorbene					
männlich	209	152	126	487	406
weiblich	222	132	156	510	410
Insgesamt	431	284	282	997	816
Geburtenüberschuss oder -verlust (-)					
männlich	-114	-89	-37	-240	-179
weiblich	-141	-60	-68	-269	-140
Insgesamt	-255	-149	-105	-509	-319

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes
Quelle: Einwohnerregister

Wanderungen¹⁾

	Januar 2021	Februar 2021	März 2021	Summe I. Quartal 2021	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2020
Zuzüge					
männlich	374	357	451	1.182	1.396
weiblich	295	311	338	944	1.008
Insgesamt	669	668	789	2.126	2.404
Fortzüge					
männlich	353	390	371	1.114	1.325
weiblich	296	313	359	968	893
Insgesamt	649	703	730	2.082	2.218
Wanderungsgewinn oder -verlust (-)					
männlich	21	-33	80	68	71
weiblich	-1	-2	-21	-24	115
Insgesamt	20	-35	59	44	186

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes
Quelle: Einwohnerregister



Bauen und Wohnen

Baugenehmigungen						
Gebäudemerkmale	Einheit	Januar 2021	Februar 2021	März 2021	Summe I. Quartal 2021	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2020
Gebäude insgesamt	Anzahl	7	3	13	23	27
davon						
Wohngebäude	Anzahl	3	3	12	18	21
Nichtwohngebäude	Anzahl	2	-	1	3	6
Wohnungen	Anzahl	8	8	22	38	38
Wohnfläche ¹⁾	100 m ²	9	11	22	42	44
Baukosten	1.000 €	3.255	1.868	4.824	11.407	11.407

1) nur Wohngebäude

Quelle: IT.NRW



Arbeitsmarkt

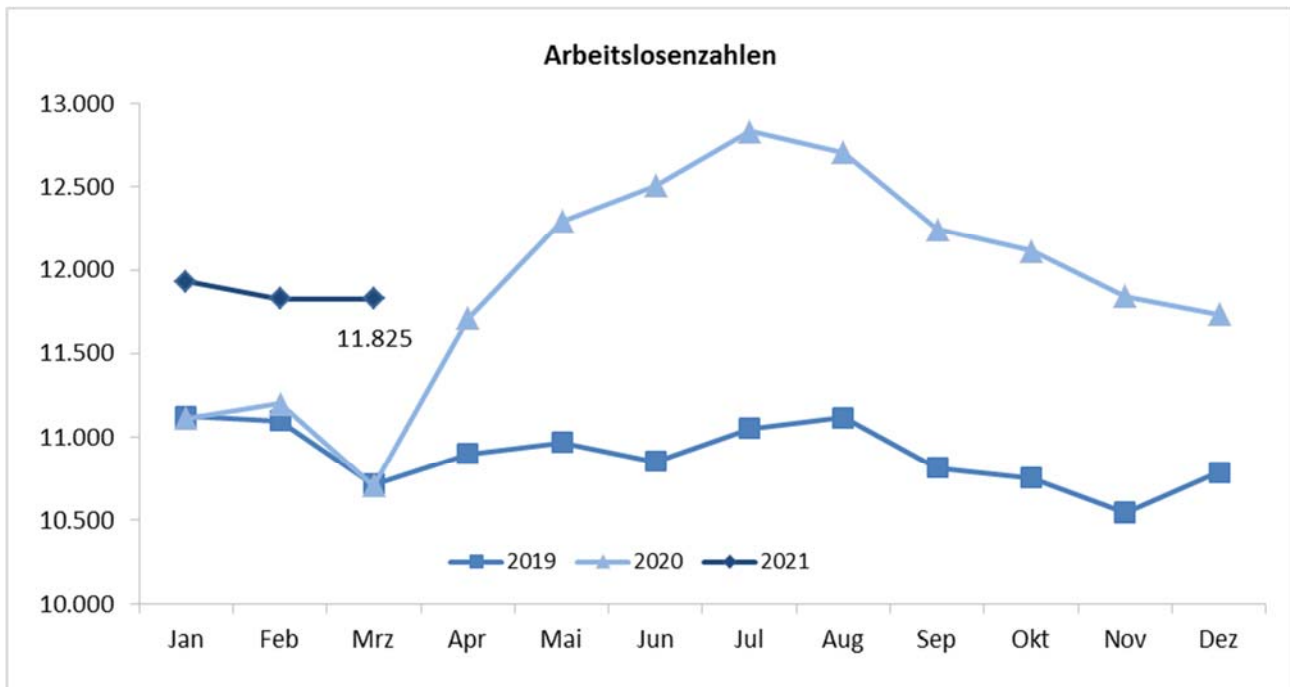
Arbeitslosigkeit				
	Januar 2021	Februar 2021	März 2021	Zum Vergleich: März 2020
Insgesamt	11.928	11.098	12.149	10.705
Männer	6.660	6.248	6.942	5.974
Frauen	5.268	4.850	5.207	4.731
darunter	4.129	3.424	4.318	3.752
Ausländer/innen				
Jugendliche unter 20 Jahre	128	188	146	147
Schwerbehinderte	878	774	854	693
davon				
nach SGB III	3.095	2.240	2.971	2.347
nach SGB II	8.833	8.858	9.178	8.358
Arbeitslosenquote ¹⁾ in % insgesamt	11,8	11,1	12,0	10,6
Arbeitslosenquote ²⁾ in % insgesamt	10,8	10,1	11,0	9,6
Männer ²⁾	11,1	10,5	11,6	9,9
Frauen ²⁾	10,4	9,6	10,3	9,3
Offene Stellen ungefördert ³⁾	1.318	2.103	1.645	1.616

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

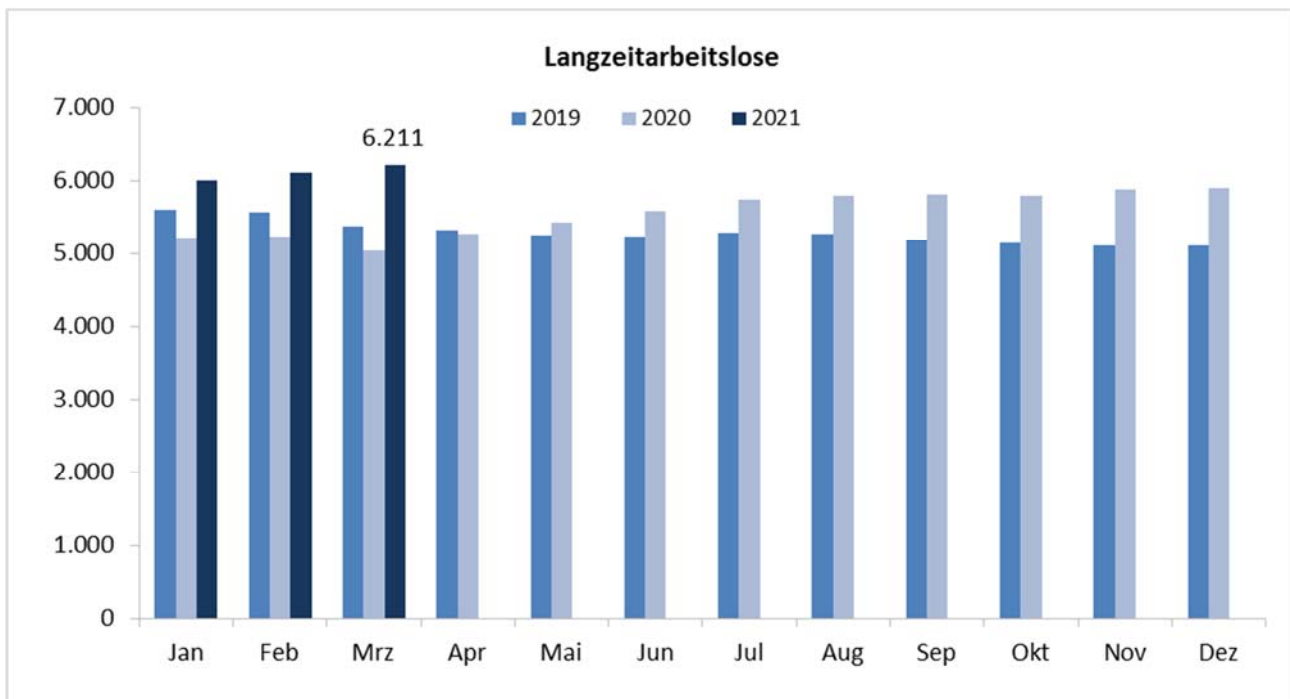
2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeförderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen



Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen



Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen



Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex ¹⁾						
Deutschland Nordrhein-Westfalen			Januar 2021	Februar 2021	März 2021	Zum Vergleich: März 2020
Basis 2015 = 100						
	Wägungs- anteil in ‰					
Gesamtlebenshaltung	1 000	BRD	106,3	107,0	107,5	105,7
Gesamtlebenshaltung		NRW	106,4	107,2	107,7	105,8
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	96,85	BRD NRW	111,3 111,0	112,1 111,9	112,2 111,4	110,4 110,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	37,77	BRD NRW	114,3 113,5	114,8 114,7	115,1 114,9	111,7 111,6
Bekleidung und Schuhe	45,34	BRD NRW	(101,0) 101,3	(102,3) 102,5	103,7 104,6	105,4 106,1
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	324,70	BRD NRW	106,7 106,5	106,9 106,8	107,2 107,0	105,8 105,4
Hausrat und laufende Instand- haltung des Hauses	50,04	BRD NRW	(104,5) 103,5	(104,7) 103,8	104,5 103,8	103,3 102,4
Gesundheitspflege	46,13	BRD NRW	105,3 105,2	105,5 105,5	105,7 105,9	105,8 105,6
Verkehr	129,05	BRD NRW	107,7 109,8	108,8 111,1	110,6 112,8	105,4 107,2
Nachrichtenübermittlung	26,72	BRD NRW	94,5 94,5	94,4 94,4	94,3 94,2	95,7 95,7
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	113,36	BRD NRW	98,4 97,6	100,9 100,2	101,4 100,6	99,8 99,2
Bildungswesen	9,02	BRD NRW	103,6 121,3	103,8 121,3	104,1 121,5	102,5 117,5
Beherbergungs- und Gaststätte- dienstleistungen	46,77	BRD NRW	(112,5) 111,9	(112,5) 112,1	(112,5) 112,3	111,1 111,5
Andere Waren und Dienst- leistungen	74,25	BRD NRW	109,5 108,9	110,0 109,2	110,6 109,9	107,3 106,9

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog. Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

() Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Quelle: - IT, NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - MI - m-



Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG

Erträge aus Verkehrsleistungen durch	III. Quartal 2020	IV. Quartal 2020	I. Quartal 2021	Zum Vergleich: I. Quartal 2020
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	296	311	377	731
Mehrfahrtentickets	325	241	172	271
Tagestickets	79	69	72	163
Monatstickets	3.062	2.907	2.787	3.628
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	1.086	1.256	780	1.301
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	557	600	980	621
sonstige Tickets	21	108	7	172
erhöhtes Beförderungsentgelt	238	186	111	154
abzüglich Erstattungen	-12	-16	-12	-16
Erträge Ticketverkauf	5.652	5.662	5.274	7.025
Abgeltung für Schwerbehinderte*	298	235	283	298
Ausbildungsverkehr-Pauschale*	290	335	298	290
- periodenfremd	-	-67	-	-
Ausgleichsbeträge Sozial Ticket*	120	155	129	120
- periodenfremd	-	13	-	-
Gelegenheitsverkehr	-	-	-	4
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig*	-274	-226	-208	-274
- periodenfremd	-	-	-	-
Erträge insgesamt	6.086	6.107	5.776	7.463

*) anteiliger Jahreswert

Quelle: Stadtwerke Oberhausen GmbH

Straßenverkehrsunfälle ¹⁾					
	Januar 2021	Februar 2021	März 2021	Summe I. Quartal 2021	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2020
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	302	339	382	1.023	1.769
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	7	9	7	23	114
Getötete Personen	-	-	-	-	-
Schwerverletzte Personen	-	3	-	3	12
Leichtverletzte Personen	10	7	7	24	129

1) Änderungen bis 3 Monate nachträglich möglich

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr



Tourismus

Gäste / Übernachtungen ¹⁾					
Herkunftsland	Januar 2021	Februar 2021	März 2021	Summe I. Quartal 2021	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2020
Gäste (Ankünfte)	2.741	2.738	4.031	9.510	48.193
Bundesrepublik Deutschland	2.449	2.419	3.663	8.531	40.601
Ausland	292	319	368	979	7.592
Übernachtungen	16.207	14.704	18.447	49.358	106.409
Bundesrepublik Deutschland	14.921	13.445	16.945	45.311	90.988
Ausland	1.286	1.259	1.502	4.047	15.421

1) Auswirkung der Coronapandemie: Grenzschließungen und Quarantänemaßnahmen ab März 2020

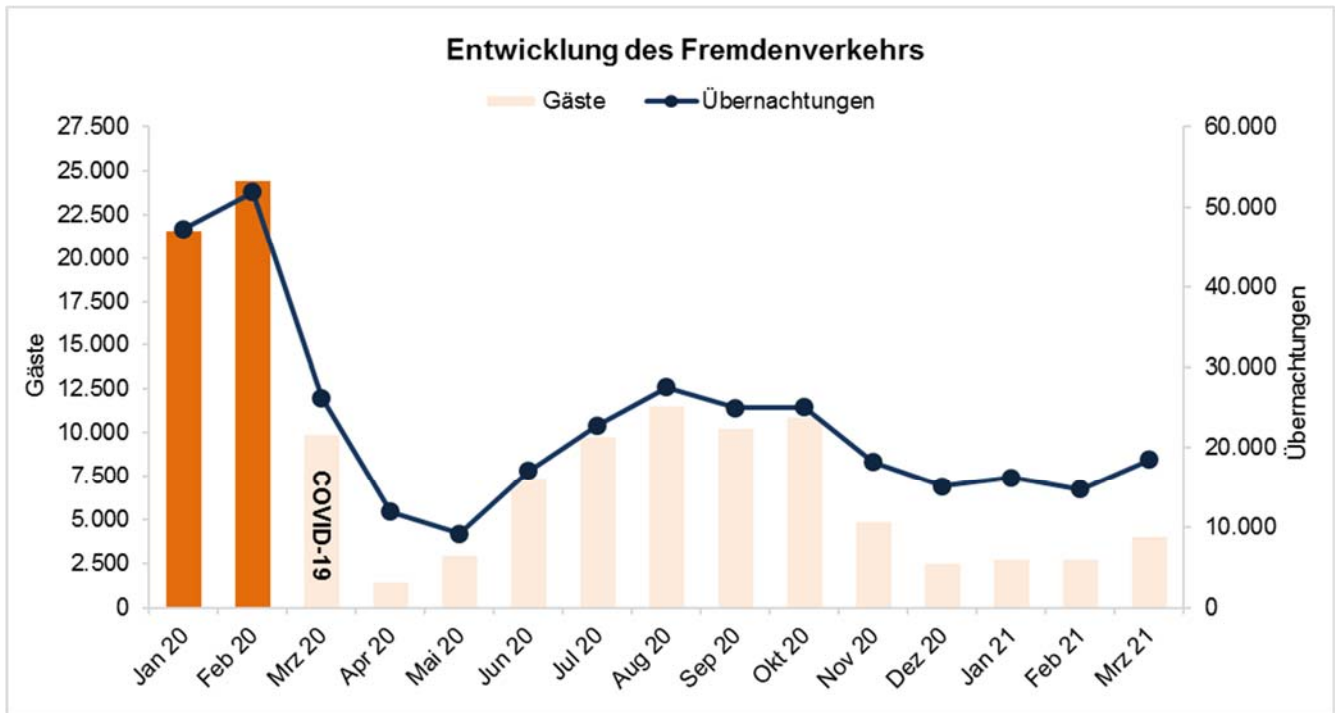
Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik

Beherbergungsbetriebe ¹⁾²⁾				
	Januar 2021	Februar 2021	März 2021	Zum Vergleich: März 2020
Geöffnete Betriebe	28	26	28	32
Angebotene Betten	2.370	1.960	2.415	3.212
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	27,0	26,8	24,8	28,2
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	5,9	5,4	4,6	2,7

1) Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 10 Gästebetten.

2) Auswirkung der Coronapandemie: Grenzschließungen und Quarantänemaßnahmen ab März 2020

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik



Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik

Beherbergung¹⁾²⁾ im Reiseverkehr in Oberhausen

nach Herkunftsländern

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Gästekünfte				Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2020
	Januar 2021	Februar 2021	März 2021	Summe I. Quartal 2021	
Bundesrepublik Deutschland	2.449	2.419	3.663	8.531	40.601
Ausland	292	319	368	979	7.592
Europa	289	310	335	934	6.918
EU-Länder	258	265	289	812	6.043
ausgewählte EU-Länder	81	111	133	325	4.237
Belgien	4	5	14	23	493
Italien	24	29	26	79	375
Niederlande	33	47	58	138	2.504
Österreich	15	19	32	66	386
Vereinigtes Königreich ³⁾	5	11	3	-	479
Afrika	-	1	6	7	72
Asien	1	-	6	7	287
Amerika	-	-	2	2	231
Australien, Neuseeland und Ozeanien	-	-	1	1	19
ohne Angabe	2	8	18	28	65
Insgesamt	2.741	2.738	4.031	9.510	48.193

1) Ab Januar 2012: Beherbergungsbetriebe ab 10 Betten, einschließlich Campingplätzen (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätzen; sonst: Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Gästebetten sowie ab 2004 Campingplätze ohne Dauercamping.

2) Auswirkung der Coronapandemie: Grenzschließungen und Quarantänemaßnahmen ab März 2020

3) Vereinigtes Königreich seit 01.01.2021 aus der EU ausgetreten.

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik



Diverses

Herausgeber: Stadt Oberhausen
Der Oberbürgermeister
46042 Oberhausen

Dienststelle: Bereich 4-5 Statistik
Schwartzstraße 72
46042 Oberhausen
Tel.: 0208/825 - 2044, Fax: 0208/825 - 5120
e-mail: statistik@oberhausen.de

Bearbeitung:	Blickpunkt	Ulrike Schönfeld-Nastoll	Tel.: 825 - 26 49
	Bevölkerung	Beate Weymann	Tel.: 825 - 22 56
	Bauen und Wohnen	Beate Weymann	
	Arbeitsmarkt	Thomas Meister	Tel.: 825 - 20 21
	Verkehr	Beate Weymann	Tel.: 825 - 22 56
	Lebenshaltung	Beate Weymann	
	Tourismus	Reiner Rettweiler	Tel.: 825 - 22 90
		Manuela Stassen	Tel.: 825 - 21 79
Layout:		Beate Weymann	Tel.: 825 - 22 56

Abdruck oder Auszug mit Quellenangabe erwünscht